

Paganini-Variationen

für Klavier (1978, 6')

G. Ricordi & Co. Bühnen- und Musikverlage GmbH, Sy. 2376

Für Werner Bärtschi

Hören: Werner Bärtschi

Musik Paganinis ist im vorliegenden Werk nicht zu hören, wohl aber eine Vorstellung des Menschen: das Gebrochene, Verquere, das Verstummende in verhinderten Gesten, vielleicht auch Skurriles und ganz anderes.

Aus den 24 Capricen op. 1 für Violine solo wurden je 2 „Zellen“ zu einem „Thema“ kombiniert und „variiert“. Jede „Variation“ ist demnach gleichzeitig Thema und Variation, eine neue Gestalt, die letztlich mehr über mich als über Paganini aussagt.

Ulrich Gasser

In der Partitur tauchen folgende Texte auf, die der/die Pianist/in während des Spiels sprechen kann, wenn er/sie Lust dazu hat:

- paganini stirbt am 27. mai 1840 um fünf uhr nachmittags in nizza
- „paganini-semmel (weggli)“, wien 1828
- paganini wird auf der besitzung gajone bei parma beigesetzt (mai 1845)
- paganini hört fast nichts mehr
- liebesszénè (der gräfin marie elise) – tändelei – annäherung – drohungen – streit – klagen, schmerz – versöhnung und glückseligkeit
- „les trois filets à la paganini“
- paganinis sarg wird für andricek geöffnet (1893). die kleider sind zerfallen, doch der körper noch in gutem zustand.